

Jüdische Räume
und Topographien
in Ost(mittel)europa

Konstruktionen in Literatur und Kultur

Herausgegeben von
Klavdia Smola und Olaf Terpitz

2014

Harrassowitz Verlag · Wiesbaden

Inhalt

Vorwort	IX
<i>Olaf Terpitz</i>	
Das Feuilleton und die Stadt. Lev Levanda, Sholem Aleichem und Antoni Słonimski. Vermessungen der Zeit und Strategien der Literarisierung	1
<i>Boris Blahak</i>	
„Ein Tscheche? Nein“. Franz Kafkas topographisch bedingte Exophonie und die innerste Dyade von Judentum und Slavia	23
<i>Astrid Winter</i>	
Was in Lesebüchern fehlte. Jüdische Identität und Prager Topographie als Kanonisierungsfaktoren der aktuellen tschechischen Kafka-Rezeption	57
<i>Natascha Drubek</i>	
Ghettoisierte Sprachen. Die tschechisch-deutsche „Zwangsgemeinschaft“ der Juden von Theresienstadt	91
<i>Britta Korkowsky</i>	
Überall und nirgendwo. Raumsemantisierung in Il’ja Ėrenburgs <i>Chulio Churenito</i> ..	135
<i>Kludia Smola</i>	
Die Erfindung des Gelobten Landes. Utopische Raum- und Zeitkonzepte in der Prosa des spätsowjetischen jüdischen Dissens	157
<i>Christina Parnell</i>	
Topographien von Heimat im Werk des litauisch-jüdischen Autors Grigorij Kanovič	191
<i>Tanja Zimmermann</i>	
Polen und Israel als Resonanzräume der Erinnerung. Polnisches Exil und jüdische Emigration in der Videokunst Artur Żmijewskis und der Gruppe <i>Jewish Renaissance Movement in Poland</i>	221
<i>Monika Bednarczyk</i>	
Die jüdisch-polnische Topographie Lublins in den Erinnerungspraktiken des <i>Zentrums Brama Grodzka – Theater NN</i>	247
Autorinnen und Autoren	271